

Führung durch die Sonderausstellung: Vom halben zum ganzen Stimmvolk - 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein

Im Juli 2024 wurde «40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein – Vom halben zum ganzem Stimmvolk» gefeiert. Von Juli 2024 bis Januar 2025 wurde dieser grosse Fortschritt mit einem Rahmenprogramm zur Sonderausstellung im LandesMuseum gefeiert. Knapp 60 Jahre sind seit den Anfängen der liechtensteinischen Frauenbewegung vergangen, 40 Jahre seit der Einführung des Frauenstimmrechts.

Am Mittwochnachmittag, 8. Januar 2025, trafen sich gehörlose Interessierte in Vaduz vor dem LandesMuseum und begrüßten einander mit guten Neujahrswünschen.

Wir wussten nicht viel über den Inhalt der Ausstellung und so freuten wir uns darauf, am 8. Januar, mit einer Dolmetscherin für Deutsch und Gebärdensprache, an einer Führung durch die Sonderausstellung teilzunehmen und mehr über die Geschehnisse von damals zu erfahren. Wie waren die Liechtensteiner Frauen? Welche Rechte hatten sie, welche Überzeugungsarbeit mussten sie leisten und wie kämpften sie?

Bereits unten an der Treppe machten einige grosse Augen... An jeder Stufe waren Ländernamen mit dem jeweiligen Einführungsjahr des Frauenstimmrechts angebracht. Finnland führte 1906 als erstes Land das Frauenstimmrecht ein, Österreich und Deutschland folgten 1918, Albanien 1920 und ab 1934 durften sogar die Frauen in der muslimischen Türkei abstimmen. In der Schweiz hingegen, kam die Einführung erst 1971 zustande. Ganz oben, auf der letzten Treppenstufe stand Liechtenstein, welches nach 2 missglückten Volksabstimmungen endlich 1984, als letztes europäisches Land das Frauenstimmrecht einführte.

Die Museumsführerin Judith Näscher erzählte vom schwierigen Kampf der Liechtensteinerinnen, den sie mit viel Ausdauer führten. Die Ausstellung war sehr gut aufgebaut. Verschiedenfarbige Linien den Wänden entlang, dokumentierten Ereignisse auf verschiedenen Ebenen (z.B. Gesellschaft). Ausserdem waren Originale von Plakaten, Zeichnungen und Gegenständen ausgestellt. Geduldig beantwortete Judith Näscher unsere vielen Fragen. Leider konnten wir den 12-minütigen Film nicht anschauen, weil es keine deutschen Untertitel gab und das Zimmer fürs Gebärdensprachdolmetschen zu dunkel war. Hier erlebten wir leider eine Barriere. Trotzdem bekamen wir einen wertvollen und interessanten Einblick in ein Stück liechtensteinische Geschichte, was uns allen sehr gut gefiel.

Nach der Führung gab es einen Plauder-Kaffee-Treff und Heidi offerierte uns liebevollerweise Kaffee und Kuchen. Ein ganz grosses Dankeschön an Heidi!! Gemütlich beendeten wir diesen schönen Nachmittag mit gutem Austausch. Ein gehörloser Besucher erzählte, dass er in dieser stark kritisierten Zeit die Frauen-Demonstration erlebt und nicht verstanden habe. Durch die Führung und die Anwesenheit einer Dolmetscherin habe er nun alles gut begriffen.

Der Kampf um Gleichstellung ist jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Dies gilt nicht nur für die Frauen, sondern auch für die Behinderten zur Mitbestimmung. Es gibt noch viel zu tun!

Unser Gehörlosen Kulturverein freut sich daher sehr über die barrierefreien Angebote, die es in Liechtenstein bereits gibt. Mit unseren Veranstaltungen und Projekten gelingt es mehr und mehr, die Bevölkerung und verschiedene Einrichtungen zu sensibilisieren.

Ein grosser Dank geht an die Organisation «Frauen in guter Verfassung» und an das LandesMuseum, welche diese sehr interessante Führung durch eine Dolmetscherin für Deutsch und Gebärdensprache barrierefrei möglich gemacht hat. Wir gehörlosen Teilnehmerinnen konnten alles gut mitverfolgen und uns mit der Museumsführerin austauschen.

Unser Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein dankt allen, die an diesen Entwicklungen mitwirken, unser Engagement wertschätzen und im Alltag die Barrierefreiheit erhöhen. Wir blicken optimistisch in die Zukunft und planen gerne weitere innovative Projekte.